

II-3691 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1809/J

1986 -01- 13

A N F R A G E

der Abgeordneten BERGMANN
und Kollegen
an den Bundeskanzler
betreffend frierende Frauen vor dem Kanzleramt

Am Dienstag dem 7. Jänner 1986 protestierten Bäuerinnen aus dem Mattigtal und aus dem angrenzenden Flachgau vor dem Bundeskanzleramt gegen die dramatische Verschlechterung der bäuerlichen Einkommen durch die katastrophale Agrarpolitik der sozialistischen Koalitionsregierung.

"Unser Arbeitslohn wurde innerhalb eines Jahres um 20 % verringert" hieß es in einem Flugblatt, das von den 50 Frauen am Ballhausplatz verteilt wurde.

Und sie zitierten schöne Worte des Bundespräsidenten, der sagte: "Ich darf den österreichischen Bäuerinnen meinen aufrichten Dank und meine Anerkennung für die Erfüllung der Aufgaben aussprechen, die sie nicht nur für ihre Familie, nicht nur für die bäuerlichen Betriebe, sondern im Gesamtinteresse des österreichischen Volkes erbringen."

Die Wirklichkeit sieht anders aus. Der ebenso umstrittene wie erfolglose Landwirtschaftsminister der Regierung Sinowatz/Steger hat mit 1. Dezember 1985 das Milchgeld neuerlich stark gekürzt.

Das wollen die Bäuerinnen nicht mehr hinnehmen. Gestützt auf die Anerkennung durch den Bundespräsidenten wollten sie mit dem Bundeskanzler über die Zurücknahme der Kürzung ihrer Einkommen reden.

Bundeskanzler Dr. Sinowatz aber ließ die Frauen bei Minusgraden im Freien frieren. Er ließ ausrichten, er sei bis zum Wonnemonat Mai ausgebucht. Dabei ist der Bundeskanzler offensichtlich nicht ganz ausgelastet. Erst in den letzten Tagen konnte man in den Zeitungen sehen, daß Dr. Sinowatz Zeit hat, um vor Fotografen Wein auf das Haupt eines bedeutenden Karikaturisten zu schütten und daß er genug Zeit hat, um ebenfalls für die Kameras vor den Schachbrettern der Weltmeister zu posieren. - Nur für Bäuerinnen, die gegen Einkommenskürzungen protestieren, hat der Vorsitzende der SPÖ und Bundeskanzler keine Zeit. Auch an den folgenden Tagen verweigerte Dr. Sinowatz protestierenden Bauern das Gespräch. Daß sich die SPÖ einmal "Partei mit Herz" nannte, hat ihr Vorsitzender längst vergessen.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler folgende

A n f r a g e :

- 1) Warum haben Sie die 50 Bäuerinnen, die am 7.1.1986 mit Ihnen eine kurze Aussprache über die Tatsache führen wollten, daß sich ihr Arbeitslohn innerhalb eines Jahres um 20 % verringerte, stundenlang bei Minusgraden im Freien frieren lassen, um ihnen dann mitzuteilen, Sie wären bis "Mai ausgebucht" ?
- 2) Warum haben Sie auch an den nächsten Tagen Bürgern unseres Landes, die mit Ihnen reden wollten, das Gespräch verweigert ?
- 3) Was werden Sie tun, um die Verringerung des Arbeitslohnes der bäuerlichen Bevölkerung um 20 % innerhalb eines Jahres auszugleichen ?